Kapital- und Verwaltungsüberfremdungen bei der Industrie und den Verkehrsanstalten Deutschlands von 1800 – 1920.

(Auszug aus der Arbeit.)

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der staatswissenschaftlichen Doktorwürde

einer

Rechts- und Staatswiſſenſchaftlichen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Univerſität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

R. UNIV
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Joseph Legge

aus

Brakel, Kreis Höxter.

Buchdruckerei E. Ruthe, Brakel (Kr. Höxter)
1921.

Referent: Profeſſor Dr. G. Aubin.

A. Das heute ſo wichtige Problem der ausländiſchen Kapitalbeteiligungen bei der deutſchen Induſtrie und den Verkehrsanſtalten veranlaßt zu der Frage, welche Bewegungen ausl. Kapitalbeteiligungen bei der deutſchen Induſtrie in den früheren Jahrzehnten erfolgt ſind. Bisher iſt noch keine Antwort hierauf gegeben worden. Eine ſpezielle Literatur beſteht also nicht. Vorliegende Arbeit iſt darum faſt ausſchließlich das Ergebnis sehr zahlreicher Korreſpondenzen und Beſprechungen mit Induſtriellen und ſonſtigen Gewährsmännern.

B. Im weſtdeutſchen **Bergbau** war während des ganzen 19. Jahrhunderts ausl. Kapital beteiligt. Ende der 50 er Jahre erreichte es ſeinen höchſten Stand. Wirtſchaftliche und rechtliche Verhältniſſe verſchiedener Art haben den ausl. Kapitalbewegungen bei dem deutſchen Bergbau ihre Bahnen gewieſen. Seit dem Sommer des Jahres 1919 beginnt ein neues Anſchwellen der ausl. Kapitalbeteiligungen. (Vergl. die graphiſche Darſtellung in der Arbeit.)

In der **Metallindustrie** ſind zwei Perioden ausl. Kapitalbeteiligungen feſtzuſtellen. Die erſte Periode reicht bis in die Mitte der 90 er Jahre und wird vor allem durch die mangelnde deutſche Unternehmungsluſt und durch die Wirkungen der Zollgeſetzgebung auf die ausl. Induſtrie charakteriſiert. Die zweite Periode wird durch den § 11 des Patentgeſetzes mit ſeinem Ausführungszwang für erteilte Patente innerhalb des deutſchen Reiches beſtimmt.

Eine ſcharfe geographiſche Gliederung ausl. Kapitalbeteiligung bei der deutſchen Induſtrie iſt in der **Textilindustrie** zu bemerken. Schweizeriſches Kapital herrſcht in der ſüddeutſchen Textilinduſtrie vor; holländiſches Kapital iſt an der weſtf.-holl. Grenze in den dortigen Spinnereien inveſtiert; engliſches Kapital fand in Sachſen, der Niederlauſitz, Brandenburg und Schleſien häufig Anlage. Schweiz. und holl. Kapital iſt noch heute bei der deutſchen Textilinduſtrie ſtark vertreten, wohingegen das engl. Kapital ſeit den 90 er Jahren immer mehr zurückgedrängt wurde. (Vergl. die graphiſchen Darſtellungen in der Arbeit.)

Für die älteren ausländiſchen Kapitalbeteiligungen bei der **chemiſchen** Induſtrie im **engeren** Sinne ſind die Umwandlungen im chemiſchen Produktionsprozeß vor allem auf dem Gebiete der Soda- und Pottaſche-Fabrikation beſtimmend geworden. Seit dem Aufblühen der deutſchen chemiſchen Induſtrie iſt nur noch vereinzelt ausl. Kapital beteiligt. — Die verhältnismäßig größten ausl. Kapitalbeteiligungen bei der chemiſchen Induſtrie im **weiteren** Sinne ſind bei der Kohlenſäure- und Spiegelglasinduſtrie feſtzuſtellen. **Gummi-, Sprengſtoff-, Oel-** und **Seifenindustrie** haben gleichfalls mehr oder weniger ausl. Kapitalinveſtierungen aufzuweiſen.

In der **Stein-** und **Erden-, Holz-, Papier-** und **Leder-Industrie** iſt engl., belg., holl. und ſchweiz. Kapital beteiligt. Natürliche, geographiſche und verwandtſchaftliche Verhältniſſe zwiſchen dem In- und Auslande ſpielen hierbei eine Rolle.

Sehr alten Datums ſind zum Teil die ausl. Kapitalbeteiligungen bei den deutſchen **Gas-** und **Waſſerwerken.** „Fix und fertig" iſt uns von engl. Kapitaliſten die Gastechnik ins Land gebracht worden. Von 1825 bis zur Zwangsliquidierung i. J. 1917 ſind ununterbrochen engl. Kapitaliſten an deutſchen Gaswerken beteiligt geweſen. Belg., franz. und ſchweiz. Kapital war an mehreren Anſtalten des Weſtens und Südens intereſſiert.

Eine ähnliche geographiſche Scheidung wie bei der deutſchen Textilinduſtrie in Bezug auf die Nationalität des beteiligten ausl. Kapitals iſt auch bei den deutſchen **Strassenbahnen** feſtzuſtellen. Im Weſten des deutſchen Reiches wurden belg. und franz. Kapitalien inveſtiert, während in Mitteldeutſchland engl. Kapitaliſten die Bahnen finanzierten. Mit Beginn der Elektriſierung der Bahnen wurde das bisherige ausl. Kapital von deutſchem Kapital abgelöſt, während neues ausl. Kapital (belg. und ſchweiz.) durch die Gründung von Finanzierungsgeſellſchaften für elektriſche Unternehmungen wieder hineinſtrömte.

In der **Schiffahrt** iſt zwiſchen den Groß- und Kleinſchiffahrtsunternehmungen zu unterſcheiden. Während erſtere bisher alle Verſuche ausl. Kapitalbeteiligungen glücklich abweiſen konnten, iſt bei den kleinen Schiffahrtsgeſellſchaften eine ſehr ſtarke abſichtliche ausl. Kapitalbeteiligung zu bemerken.

C. Die Mannigfaltigkeit der Bewegungen des ausl. Kapitals bei den einzelnen deutſchen Induſtrien verlangt eine ſpezielle Erforſchung und Beurteilung der ausländiſchen Kapitalbeteiligung für jede Induſtrie, wobei ein beſonderer Wert auf eine ſcharfe Trennung zwiſchen Kapital- und Verwaltungsüberfremdung gelegt werden muß, da häufig beide kaum in mittelbarer Beziehung zu einander ſtehen.